Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung: Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 7 (1885)

Heft: 12

Anhang: Beilage zu Nr. 12 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reuilleton.

Uflichten.

Bwei Erzählungen aus der Frauenwelt.

TT.

12

Therefe.

(Fortfegung.)

"D, ich sehe es kommen," fuhr ber Maler fort. "Wenn Felix auch lange sagt, er würde ber fleinen Miß nie, seiner Lebtag nie, von seiner Liebe sagen, weil sie so viel Geld habe u. f. m., so wird er nächstens überrumpelt werden, ich weiß es. Es beginnt jest Frühling zu werben dort unten im Süden, und an einem Tag, da die Luft besonders voll ist vom Dufte der Beilchen, da werden all' die schönen, vernünftigen Borfage, mit benen unfer Freund fein Berg wie mit einem eisernen Panger umgeben, schmelzen wie die weichen Schneeflocken an der Sonne. Und bann, wenn bas Berg einmal fein Banger= hemd los hat, wird es ganz übermüthig vor Freude über seine Freiheit und macht Sprünge nach oben in den blauen himmel hinauf es ift Malftunde, und der alte Drache, die Miß Lavinia, die als Beschützerin, Lenkerin u. s. w. der kleinen Ellie zu fungiren hat, die ist bei der großen Wärme glücklich eingeschlafen, und in dem Zimmer ift's hell und heiß, und Felix beugt sich über die Beichnung seiner Schülerin, und diese schaut ihn an, ein wenig zu nah', und — und — er nimmt das Köpfchen mit den braunen Flechten und drückt es an sich, recht fest, und das junge, erglühende Gesicht, das bedeckt er mit Ruffen über und über und — es ist um ihn geschehen! So, verehrte Frau, da hätten wir's!" setzte der Maler mit einer Handbewegung hinzu, als ob er das Schicksal ber Beiden foeben mit einem Binfelftrich beenbet.

Betoen joeven um einem Amerika.
"Und?" frug Therese.
"Und? Was?" gab der Freund zurück.
"Und der Kapa?"
"D, der Papa, der wird den Beiden nicht bange machen. Ich glaube, daß es ihm überhaupt noch nie gelungen ist, Jemand bange zu machen. Er ist der beste Mensch, den man sich denken kann, der alte Wister Habakut — ich nenne ihn so, weil ich mir seinen Namen nie merken kann. Und nach Ellie's Ansicht ist der Papa dazu da, um zu thun, was sie will. Sie springt auf seine Knie und sagt: bitte, bitte, und wenn er Miene machen sollte, nicht gleich seine väterliche Ein-willigung zu geben, so stellt sie sich, als ob sie weinen wollte, und das fann er schon nicht mehr aushalten und fagt: Run benn, es fei; nehmt Euch, liebt Guch und feid glücklich! Er hat ja nur ein Töchterchen, ein einziges, um es glücklich ober unglücklich zu machen. Er ware ber Erste, ber darunter litte, wenn er seinem Liebling Rum= mer machen wollte. — Aber nun ist's genug, ich habe Ihnen so viel erzählt, Alles, was ich wußte, nun muffen Sie dasselbe thun, Felix hat es mir beim Abschied ein Dutendmal wiederholt, daß ich ihm viel, fehr viel von Ihnen erzählen muffe,

und ich weiß ja noch gar nichts."
"D," erwiederte Therese, "von mir ist eben wenig zu berichten. Sagen Sie Felix, ich sei immer dieselbe — dieselbe noch, wie er mich stets ge-kannt; das genügt, denke ich."

Der Maler schaute sie an mit prüfendem Blick; er bedachte, ob fich benn gar nichts finden ließe, das der Uebertragung werth ware. Er blicke im Zimmer umber; möglicherweise würde Felix die Einrichtung desselben interessiren. Er memorite rasch die Farbe der Möbel, den Blick aus ben Genftern über den Garten bin auf die Rirchthürme bes Städtchens, ein Bild von Felig, das wirklich in fehr guter Beleuchtung hing, und bann tam fein Auge wieder auf Therefen gurud; er wollte sich auch noch die Farbe ihres Kleides merfen, weil das jo Sitte war bei Damen, meinte er. Jest erft fah er, daß fie tiefe Trauer trug. Ah, da war vielleicht Etwas zu erzählen: "Bielleicht Jemand geftorben, den Felig auch gefannt?" frug er die Bafe.

Der einfachen Frage konnte sie keine Lüge entgegensetzen. "Meine Kinder haben ihren Vater verloren, "antwortete sie. Was sie verloren, sagte

sie nicht.

Der Maler starrte sie an, er begriff erst nicht, wer das war; dann aber sprang er auf, wie von einer elektrischen Batterie berührt. Dieser Gatte todt, den Felix so oft, besonders in der ersten Zeit ihrer Bekanntschaft, zu erwürgen, erbolden, vergiften gewünscht! Das war eine Reuig= feit! "Seit wann?" frug er mit halbem Athem. Therese antwortete erst nicht. "Schon seit

einiger Beit."

"Und er weiß das noch nicht? Da lassen Sie mich es sein, der es ihm zuerst sagt. Ich gebe gleich jetzt, mit dem nächsten Zug. Fahre Tag und Nacht, bis ich in Rom bin." — Er nahm hastig seinen Hut und schritt der Thüre zu.

Therese kam ihm zuvor. Ein leiser Druck ihrer Hand auf seinen Arm hielt ihn auf.

Er fah fie an; fie sprach gang ruhig: "Bleiben Sie, Sie werden Felix nichts davon fagen, nicht wahr? Wenn ich Sie darum bitte?" "Nichts fagen!" wiederholte der Maler ver-wundert. "Ihm, der dies so sehr hoffte und doch

nicht zu hoffen wagte?"

"Jett hofft er es nicht mehr," fagte fie mit leisem Lächeln.

"Sie meinen die fleine Mig?" frug er.

Ja," nickte sie.

Der Maler rannte im Zimmer umher. "Das fann, das darf nicht sein! Sie — Sie stehen vor ihr, Sie stehen weit über ihr - die Rechte, die Sie auf sein Herz haben, sind so viel alter — und wenn ein Gefühl so lange Zeit gedauert hat, schlägt es in uns oft, ohne daß wir selhst gang flar barüber find, immer tiefere und tiefere Wurzeln

"Oft aber blüht auf alten Wurzeln plötzlich jung und frisch eine neue Pflanze auf," sagte ' Therese mit glühenden Wangen.

"Gine Pflanze, ja, die vielleicht zu benen ge-hören, die voll und üppig den Sommer über grünen und blühen, aber deren Leben zu Ende ift, sobald der Winter kommt —"

Laffen wir der jungen, zarten Pflanze Zeit, zu erstarken, laffen wir ihr den Sonnenschein. Wenn man ihn ihr nähme, wurde fie wohl zu Grunde gehen, mahrend die alte Wurzel schon längst gewohnt ift, ohne ihn zu sein. Ich kann es ertragen — sie könnte es nicht," sagte sie sanst. "Besser, eine alte Wurzel stirbt ab, als eine junge, holbe Blume."

Der Maler wandte sich ab. Er konnte The= resen gar nicht mehr ansehen. Mußte es benn sein? Konnte er ihr nicht helfen! Ach, fie wollte fich ja nicht helfen laffen, es blieb nichts übrig, als zu thun, mas fie wollte. Dabei ftieg bie fleine Ellie vor ihm auf in ihrer zarten Lieblich= feit — Therese hatte Recht, sie mürde es nicht ertragen — er hatte stets gedacht, die Kleine sei bagu ba, um in einem Glastaftchen herumgetragen

zu werden. Doch auch er ertrug es nicht länger. hatte ein Gefühl, als ob eine Augel in seiner Rehle stecke — er mußte hinaus, an die Luft — er drückte Theresen die Hand — "ich will nichts sagen," murmelte er und eilte fort. Einmal draußen holte er tief Athem und stampfte bann burch den Schnee, lange, ohne aufzublicken bis er, aus seiner Betäubung erwachend, plötzlich gewahr wurde, daß er sich inmitten eines weiten Schneefeldes befand, allein, ohne Baum, ohne Strauch, ohne Haus, und die Rirchthürme des Städtchens nur noch gang in der Ferne ficht= bar waren.

"Die Frau ift ein Engel," fagte er furz und beftimmt als Endziel feines Gedankenganges und schrimmt ats Seigen an, Kehrtum zu machen. "Ich habe freilich meiner Lebtag mehr Erfahrung nach ber entgegengesetten Seite hin gemacht und habe immer gedacht, die Frauen im Allgemeinen famen uns nicht so direkt vom himmel geschneit, son= bern hatten, ehe fie bei uns anlangen, um uns Sterbliche zu beglücken, irgendwo einen Umweg gemacht — aber diese Frau!" er schaute in das Blau des winterlichen Himmels hinauf, "die ist ein Engel!" und obwohl er diese kalte Schnes luft eigentlich durchaus nicht mehr gewohnt war, wie er sich eben gesagt, wurde ihm doch warm bis in alle Fingerspiken. "Db wohl Felix eine Uhnung davon hat, was sie für ihn thut? Denn bas ift nicht das erfte Opfer, bas fie ihm bringt, nein! das muß sie schon früher irgendwo gelernt haben, um noch dazu zu lächeln. Ich bin überzeugt und laffe mir es nicht ausreden, das räthfel= hafte Stipendium hängt mit ihrer reichen Beirath zusammen. Und nun tritt sie wieder zurück vor einer Andern, die sie nicht einmal kennt!" Er schüttelte den Kopf. "Und ich soll ihm nichts von dem Allem sagen? Das ertrage ich nicht — so viel ist ausgemacht, ich kann noch nicht nach Rom zurück. Wenn er mich bann nach ihr fragen würde, und ich mußte nur so einfach sagen: sie ist wohl! — nein, ich bleibe ferne, ich freuze hin und her, bis ich eine Berlobungsanzeige erhalten, – es kann doch hoffentlich nicht mehr so lange dauern bis dahin. Wie gesagt, da drunten wird's nun Frühling und dann — " Er lachte auf. — Das muß ich aber mitansehen, ich fann's ja dann doch nicht mehr ändern — ich muß sehen, was die kleine Miß für eine Frau macht. D, du lieber Himmel, was wird das für eine wundervolle, kleine Hausfrau sein! Was kriegt man bei der wohl zu essen? Russe auf Bankmoten serviert! — Hu — am Ende nicht so übel — man muß zugeben, das Gericht schweckt süß, fenne zwar den Geschmack davon noch nicht hab's noch nie so servirt bekommen — nein, und werde es höchst wahrscheinlich niemals! Das kommt davon, wenn man schwarzes Lockenhaar hat und eine Gestalt wie ein Götterjüngling — Felix, der Glückliche! Hier hat er einen Engel von einem Weibe, der weiht ihm fein ganges Leben und dort einen Schmetterling von einer fleinen Miß, der gibt ihm sein Berg und seine Pfund= noten dazu! Aber wenn man, wie ich, eine so verzweiselte, sandfarbige Perrücke auf dem Kopf hat — wasserblaue Augen und ellenlange Hände vo.—" und er griff sich mit den langen Händen in die sandsarbigen Haare und mit den wasser blanen Augen sah er, daß er sich vor seinem Gasthose besand, und als vernünftiger Mensch, der er ftets gewesen, ging er hinein und bestellte sich ein ganz gewöhnliches Mittagessen, auf Tellern von Erde fervirt, und ließ fich diefes schmecken. (Fortsetzung folgt.)

Abgeriffene Gedanken.

Berfent' Dein Leben und Lieben In Anderer Herzen hinein; Danu wirst Du, wenn auch ein Todter, Ein ewig Lebenber sein!

Briefkaften der Redaktion.

IN. S. im Aargan. Es sind verschiedene solche Aspirantinnen vorhanden. Eine bezügliche Anzeige im Blatte wird Ihnen die Offerten zusühren.

nen die Osteren zuzugen.
Viola. Bescheinens Blümchen im grünenden Hag,
Das freundlich im Stillen blühen mag —
Wir lieben auch Velichen und wissen recht gut,
Wie wohl so ein süßes Geheimnis thut.
Wir lächeln und soweigen und fragen nicht,
Denn später erf blüht — das Bergismeinnicht.

M. B. in F. Feuchte Einpackungen um den Leib und ein gut ausgerungenes naffes Zuch um ben Nacken, beim zu Bette gehen umgelegt, haben sich gegen Schlaflosigkeit ganz vorzäuglich bewährt. Bor allen narkotischen Mitteln ift einvinglich dewahrt. Vor allen narfotjichen Mitteln if ein-deringlich zu warnen, denn sie zerftören den Organismus. — Ein vorzüglicher Glasfitt ift folgende Mischung: Man nimmt sehr reines, weißes, dicks Leinöl, reibt und streicht es auf die Känder der zerbrochenen Stücke, sügt diese recht genau aneinander und erhält solche dadurch in ihrer gehörigen Lage, daß man auf einer Seite derselben weiches Wachs darüber streicht. Hierauf legt oder stellt man den Gegenstand an einen trockenen Ort und läßt ihn da sechs Monate lang underührt liegen. Nach diefer Zeit hat der Gegenftand eine große Festig= feit erlangt und man wird faum im Stande fein, die Stellen zu entbecken, an welchen gekittet wurde. Das Wachs, welches nur dazu dient, die Stücke in ihrer Lage festzuhalten, wird selbstverständlich wieder ganz entsernt. — Ihre weitern Wünsche haben wir der Expedition übermittelt.

Beforgte junge Fran. Wir miffen Ihnen gum 3mede gsesorgte junge staut. Wit wijent zinen zint Awarder Belehrung fein besjeres Werf zu empfehlen, als: "Auczdtlicher Kathgeber sütt Mütter." Zwanzig Vriefe über die Psiege des Lindes von der Geburt dis zur Reise, von Dr. Paul Niemeyer, Dozent der Heilfunde an der Universität Leipzig. Das treffliche Buch ift mit 20 erläuternden Solg= schnitzen geziert und ift unfere Buchandlung mit Vergnügen bereit, Ihnen dasselbe auf Verlangen zu beschaffen.

Fr. 5. 5. in C. Wir rathen Ihnen fehr gur Un-ichaffung einer Bearfon's Waschmaschine; für Ihren Bedarf mare Dr. 1 am paffenbften.

An die Zaghafte in 28., die nicht genannt worden. Da das etwas trübe Gesicht des lehten Hornung jum Ausgehen nicht einladet, Beilden trot angelegentlichem Suchen nicht gefunden wirden, so nehme weder die "Zaghafte in W." noch die Redaktion der "Schweizer Frauen-Zeitung" es übel, wenn ich nich in ihre, wohl zu allgemeiner Belehsten ist Leitung unter Belehsten ein Bei Beiten wer bei Beiten am fleden interfenden bei Beiten der Beiten eine Belehsten geweiter der Beiten auf Beiten gemeiner Beiten gemeine Beiten geweite gemeine Beiten gemeine gemeine Beiten gemeine Beiten gemeine Beiten gemeine Beiten gen rung in der Zeitung gepflogene, intereffante Unterhaltung nifche. Um der üblichen Soflichfeit Genuge zu leiften, ftelle ich mich Ihnen vor als ein nicht verknöcherter Sagestolz, der sich zur Stunde (was manches Fraulein nicht tann) an einem ihm von schöner hand aus dem Süden zugeschickten Strauße Lieblicher Beilchen, Nelken und Rosen erfreut, der sowohl mit ber seiten Absight erfüllt, als von der anspornenden Hossinung belebt ist, sich einmal ein trautes heim, ein häusliches Glids begründen zu können, dem Beruf und Privatumflände diese aber nicht vor einem halben Dugend Jahre erlauben und der also vor ein der halben Dugend Jahre erlauben und der also vor ein halben Dugend Jahre erlauben und der also vor eine halben vor ein eine volles Herz noch auf ein volles Herz noch eine volle dand Anspruch unacht, in unserer heutigen Distuffion aljo eine durchaus rolltommen neutrale Stellung

Mit allem Muthwillen denke ich mich deshalb an Ihre Seite (wir haben ja Gedanken freiheit), jage Ihnen, freimüthig plaudernd, was ich denke (wir haben ja auch Redefreiheit) und wenn dann auch die Redation meine Schreiberei, weil zu ungenirt, statt in den Brieffasten ihres Blattes, in den Papierkord prest, jo tröste mich damit, daß wir in unserem Lande eben auch Preßfreiheit haben.

unjerem Lande eben auch Bregreigert gaven. Im aus dem "unendlich peinigenden, fritischen Gemüthszustand" herauszuschmen (und um die Hand abzuhauen, die Sinem ärgert), so vermachen Sie Ihr Bermögen, dem Sie gram sind, weil sich Glücksjäger als Bewerber einstellen möchten, einer jener vielen Jungfrauen, die auf die in Bausch und Bogen materiell gewordene Männerwelt einhauen, sie lasse jo viele edle "Beilchen" unbemerkt, weil dieselben kein

Bermögen hätten. Sollte Ihnen biefes Mittel aber zu radikal erscheiner sonie Internation auf der Africanten in's Ohr raunen, Sie seien sest entschlossen, eine eheliche Berbindung nur gestützt auf einen Chevertrag eingehen ju wollen, laut welchem bas-felbe Zeit Ihres Lebens zu Ihrer freien Berfügung bleiben, dam Ihren Kindern, oder eventuell wieder Ihrer Familie zusallen solle. In Lessings "Mina von Barnhelm" sinden Sie einen bez. Wink, wie's gut herauskommen kann. Da scheidet lich der Kern von der Spreuer: der Herzensbewerber vom blohen Geldsackliebhaber! Daß Sie vor diesen Letztern vom blohen Geldsackliebhaber! Daß Sie vor diesen Letztern dich hüten wollen, haben Sie ganz Recht; Gelbhöftinge, ruinirte Berichwender, genuhjüchtige Spikurder sind Ihr Ber-mögen, noch viel weniger Sie selbst, durchaus nicht werth. Solche Menschen haben aber nach meinem Dassütchalten so Solige Menigen gaben aber nach meinem Anfaltsutter, weine in inneren Gehalt, so wenig Gemilith und Ideal, um Achtung und Zuneigung und besonders bei einem "warmsstüftenden, ideal angelegten" Herzen dassenige Gefühl, das Einen unwiderstehlich hinzieht, das man nicht besiniren, noch beschreiben kann, das man Liebe nennt, zu erwecken. Und wo dieser Zug des Herzens sehlt, da sagt des Schiffals Stimme von vornherein Rein. Wo diefer Zug aber fich fühlbar macht und überhand

nimmt, auch da, glaube id, foll der Berfiand noch nicht mit dem herzen durchbrennen, sondern an den Cheherrn, den hort Ihrer Zufunft, das Saupt Ihrer zustämbigen Familie, deren Wohl und Wehe mit Ihrem Clüde von ihm abhangen wird, dürfen und müssen Sie folgende Hauptanforderungen

Moralische, geistige und förperliche Gesund-heit und Bildung, sichere, berufliche Stellung, Arbeitsamkeit und vorsorgliche Sparsamkeit. Was die moralische Bildung anbetrist, so gibt ein Autor,

Deinen Blick in ben Grund ver Marth: "Verne früh Deinen Blick in ben Grund ber Menschene Filh nicht bei einer glänzenden Bildung. Suche iberalt von bei bei Bertrauen Utäufge Dich nicht bei einer glänzenden Bildung. Suche iberalt den seiten Urgrund (Liebe zu Gott) und sindest Du diesen einsachen Granit der Seele, dann erst baue darauf Dein Vertrauen, Deine Liebe und Berehrung", und Theodor Rörner fingt:

Doch der Liebe Glud, fo himmlifch, fo ichon

Kann nie ohne Glauben an Tugend besteh'n." Ueber den sittlichen Werth, über unbescholtene Bergangenlleber den jettlichen Werth, über unbelgotene Vergangen-heit, solibe Lebensführung, gefahrdrohende Gewohnheiten er-fundigen Sie sich dei Bekannten, beim Pfarrer des betreffen-den Heimaths- oder Wohnorts oder in einem Informations-büreau z., oder lassen Sie's sur Sie thun. Glauben Sie, wenn die Frauenwelt auf diesen Punkt in energisch prak-tischer Weise mehr entschehdendes Gewicht legte, würde sie ganz sicher einen unberechendaren Ginstüß, ein mächtiges und wirksames Sittengericht auf die Lebenssührung der Männer-

welt haben. Wie man von einem Bolke fagt, es habe diejenige Regierung, die es verdiene, besonders in Republifen, die sie sich jelbst wählen, so halte ich dafür, es friege auch meistentheils eine Jungfrau benjenigen Mann, den sie verdient. Informire sie sich vorher allseitig und gründlich und wenn die Informationen in den Hauptpunkten ungsinftig ausfallen, so habe sie die Willenskraft, abzuwinken. "Hättig glüegt," jagte der Viehhändler zum betrogenen Bauer.

In geistiger Bildung und praktischen Kenntnissen sollte Mann der Frau an Gemüth und Poesse überlegen sein.

Ueber förperliche Gesundheit hat die "Schweizer Frauen-tung" icon manch' treffliches Kapitel geschrieben. Ob die Reitung" Jetting fabot mang trestuges kapitel gegrieben. Do de Hoaare schwarz ober roth, in der Mitte ober links gekämmt, die Augen nicht so ichmachtend, wie man es sich etwo vor-gestellt, der Körper nicht derzenige eines muthigen Roland ober Romanhelden sei, die Ansangsbuchstaben beim Sticken einen etwas weniger zierlichen Namenszug geben, darauf kommt's weniger an als darauf, daß die Haare überhaupt noch da und gekännnt seien, die Augen klar und muthig als Spiegel einer treuen Seele bligen, daß der ganze Mensch als Spiegel einer treuen Seele dligen, oas der gang Menich ein Jojähriger Greis, sondern mit gesundent, seurig rollendem Blute ein frischer, munterer, blühender Jüngling sei. "Frisch sei das Herz und lebendig der Sinn." Kein Wunder, daß von jeher Schweizerjungfrauen dem Turner, dem Wehrmanne hold und gut gewesen! Nur kein Vierphiliter, der stundenlang in Dünsten der Atmosphäre bei einem Kartenspiele sich bruste und geisteslahm hocken kann, den es fröstelt, wenn er eine offene Schubsade sieht (weil aus ihr ein Auslüttken angehaucht kannner könnte). den es friert, ein Zuglüftchen angehaucht kommen könnte), den es friert, wenn von kalter Abwaschung oder einem Bade gesprochen wird, und welcher ichaudert, wenn von einer Turnfahrt früh Morgens 2 Uhr ober von Bachefteben um Mitternacht Die

Was die sichere Existenz anbetrifft, die ein Heirathstan-bidat selbstverständlich bieten können muß, so darf sie einsach und bescheiden fein:

> Raum ift in ber fleinsten Sutte Für ein glüdlich liebend Baar!"

Ehre dem Sandwerf und feinem immer noch goldenen Boden, dem ftrebsamen Burger auch in untergeordneter Stellung. Die Arbeit adelt den Mann und der Mann ehrt seinen Beruf. Keineswegs immer wird in den sogenannten "höhern Kreisen" mit dem hochklingenden Titel auch das erwartete häuslich friedliche Glück, das erhoffte Ideal gefunden. Gin gefunder, arbeitsamer und vorsorglicher Mann ist reicher, als ein schwelgerischer Kapitalist, und sehr oft ebenso reich, als ein Fräulein, das sich Bedenten macht, einem Richt-begüterten die Hand zu reichen. Brechen wir endlich mit den metallenen Schranken, nach welchen bloß das als "gute bezeichnet wird, wo nur die angehängten Zahlen ben Werth der oft davorstehenden lebendigen Rull ausmachen. Denken wir uns den Menschen, sei er herr oder Dame, aus seinen Berhältnissen heraus, und beurtheilen wir alsdann seinen Werth an dem, was er ist und leiftet, nicht an dem, was er hat.

Resmen wir 3. B. irgend eine Summe an, etwa 75,000 Fr.; das gilt ja im Schweizerlande als icon ganz enorm. Manche Tochter wird als reich verschrien, sie bekommt nie gr.; oas gut ja im Schweizerlande als icon gang endent. Manche Tochter wird als reich verschrien, sie bekommt nie so viel. Wird diese Summe gleich in Baar entrichtet und sicher angelegt etwa & 4% ("Du forderst viel in einer kurzen Zeit"), so macht das einen jährlichen Zins von Fr. 3000. furen dazu zu kommen, um mit diesen Fr. 3000 nicht einmal zu reichen. Es ift defthalb in sehr häufigen Fällen eine Mitgift auch von vielen Tausenden feineswegs als einen fo entsetlichen Bortheil und als Gnade ober Glücksfall, sondern entigsitigen Vortgeit und als Gnade voer Gittaslat, sinderin als eine ganz selbstwerständliche Billigkeit anzulehen. Ein tichtiger Handwerter, ein Handlungsbestiffener, er braucht noch gar nicht einmal selbst etablirt zu sein, ein Fachlehrer, ein Industrieller und viele Andere kommen noch sehr bald ein Industrieller und viele Andere kominen noch sehr bald zu einem jährlichen Einkominen von Fr. 3000 und wennte sie sich gegen Unglüd und prühzeitigen Zod versichern (wobei I Fr. täglich, den ein solider junger Mann leicht extübrigt, im Unglücksfalle eine Kente von Fr. 12—1500, im Todesfalle der Familie ein Kapital von Fr. 20,000 sichert), so repräsentirt ein solcher Mann ebensowhl ein Kapital von Fr. 75,000, als Diejenige, um beren Hante sich zu werben getraut. Dazu ist, wie ich dafür halte, ein so mit gejundem Körper und Geist, durch Arbeit und vorsorgliche Sparsamteit herausgeschlagene Nente vom moralischen Standpunkte höher zu schäben, als eine geschatte oder geerbie, die bei der zumehmenden Unsschercht der Kapitalanlagen blos Die bei der zunehmenden Unficherheit der Rapitalanlagen blos "boinbenficher" ift.

Benn Sie alfo als erfte Bedingung für einen Afpiranten Liebe hegen und erfüllt er die angeführten Bedingungen in genügenden Maße, so zagen Sie nicht, greifen Sie zu, bevor er's vielleicht vernimmt, daß Sie Bedenken tragen, ihn wegen seinem Mangel an Baarvermögen zu nehmen; erfüllt er seinem Mangel an Baarvermögen zu nehmen; erfüllt er aber die angesischten Grundbedingungen in ungenigendem Maße oder gar nicht, so können Sie ihn nicht recht achten, deshalb kaum richtig lieben; dann seien Sie ebensalls nicht zaghaft, sondern lassen Sie ihn entschlossenen Sinnes sahren und warten Sie zu. Wenn Sie dann moralliche, gestilge und körpertiche Gesundheit und Bildung, Berufstücktigkeit, Arbeitsamkeit und vorforgliche Sparfamkeit als Neichthun, als unschädsbare Kapitalien ansehen, und mit diesen Grund-sähen die Welt betrachten, so werden Sie ganz sicher bald eine schwe Anzahl Beilchen sprießen sehen, bei denen Ihr Neichthum Ihnen nicht mehr am Wege sein wird, sondern wo Sie zu bemielben noch alle Ihre Hausfrauentugenden und Ihre Liebenswürdigkeit in die Schale werfen muffen, um die Waage in's Gleichgewicht zu bringen. Honny soit qui mal y pense!

Meine Antwort ift lang geworden, wenn Sie sie aber trothem durchgelesen haben und mir nicht boje geworden sind, so bringe mit Ihrer und der geschätzten Nedaktion Erlaubnis an einem nächten Regensonntage aus meinem Poesiealbum noch einige Belegeftellen gu diefem Rapitel.

Literatur.

Bon Recenfions : Exemplaren, die uns bis gum 1. Marg zugegangen, verzeichnen wir, indem wir uns naheres Eingeben nach Raum und Beit porbehalten:

Brandt, Ehrenzeugniffe. Barmen, Sugo Rlein, br. Fr. 4 .-

Srantot, Greinzeugnupe. Barmen, Dugo Klein, br. Hr. 4. —. Spyri, J., Am Sountag. Barmen, Hugo Klein, br. Fr. 1. 60. Steinhausen, Hugo Klein, br. Hr. 1. 60. Steinhausen, Hugo Klein. br. Hr. 2. 70. Steinhausen, Hugo Klein. br. Hr. 2. 70. Steinhausen, Hugo Klein. br. Hr. 2. 70. Steinhausen, Hugo Klein. Hugo Kleinhausen, Mugufti, Edelfalt und Waldvöglein. Leipzig, Sirt & Cohn, Brachtband, Fr. 8.

Prachtband, Fr. 8.— Senrick, Ein berzogenes Kind. Freiburg i. Br., Herber, Brachtband, Fr. 3. 35.

Späth, Chart., Erzählungen für junge Mädchen. Stuttgart, Schofer, Prachtband. Fr. 4.— Elm, Handfertigkeitsunterrickt. Weimar, Voigt, br. Fr. 6.— Rubolf, Berufswahl unferer Söhne. Wittenberg, Herofe, fr. Fr. 9.— Elm, Budolf, Be

br. Fr. 2. —. Klenke, Mutter als Erzieherin. Leipzig, Kummer, br. Fr. 8. —. Schmidt, Frauengestalten. Jena, Costenoble, br. Fr. 10, 70. Wülker, Hauengestalten. Jena, Costenoble, br. Fr. 10, 70. Rieserungen à Fr. —. 70.

Sagen-Tobler, Rleidermacherei (mit Schnittmufterbeilagen)

Stridmufterftreifen von einer Lehrersfrau. Freiburg i. Br., Herber, Fr. —. 75. Buchner, Wascheinrichtungen. Weimar. Boigt, br. Fr. 2. 40.

Fresne, Cleganz und Noblesse. Weimar, Boigt, dr. Fr. 2. 40. Custer, Grundsätze für die Gesundheitspflege des Kindes. St. Gallen, Th. Wirth & Cie., dr. Fr. — 25. Custer, Hygieinisch-philantropische Reiseeindrücke aus Hole

land. Zürich, Schröter, br. Fr. —. 75. Dornblüth, Schule der Gejundheit. Karlsbad, Feller, Brb.,

Soeber, Gefundheitslehre für das Bolf. Wien, Gaft, br.

Rojen, Leitsaden für Krantenpflegerinnen. Wien, Fafi, br.

Schmit, Der Menich und beffen Gefundheit. Freiburg i. Br.,

Herder, br. Fr. 5. 35. Thümann, Batterinn. Wien, Füfi, br. Fr. 1. 35. Wiel, Tijd für Magentrante. Karlsbad, Feller, br. Fr. 5.35. Biel-Biermann, Tijd für Fieberfrante. Rarlsbad, Teller,

Wiel-Ufellmann, Tifd für Lungenfrante. Rarlsbad, Feller,

Wiel-Cyfelin, Tijch für Nervenfrante. Karlsbad, Feller, br. Fr. 5. 35.

Anderegg, Obssterwerthung in der Schweiz. Aarau, Christen, ? Eger, Naturaliensammler. Wien, Fäss, br. Fr. 4. 30. Gräfer, Sonnenschein u. Regen. Weimar, Voigt, br. Fr. 5. 20. Geograph. Bilvertaseln, 2. Thl. Leipzig, hirt & Sohn, Prachiband, Fr. 10. 70. Schmidt, Es gibt ein Wiederschen. Jena, Cossenoble, br.

Hr. 2. —. Briefe ans dem Himmel. Bremen, Müller, Prb., Fr. 5. 10. Socigeitsalbum. Wittenberg, Hervele, Prachitol, Fr. 9. 35. Boos, Die Einführung und Berbesserung bestehender Industrien in der Schweiz (Keingewerbe und Landwirthschaft). Frauenfeld, Suber, br. Fr. 1. 50.

Wifchbach. Industrien in der Schweiz (Kunftgewerbe). Frauenfeld, Huber, fr. Fr. —. 50.

Arnold, Die Ginführung und Berbesserung bestehender Industrien in der Schweiz (Korbstechterei). Frauenseld, Huber,

Rageli & Schellenberg, Die Ginführung und Berbefferung bestehender Industrien in der Schweiz (Kammgarnweberei) Frauenfeld, Huber, br. Fr. —. 60.

Buch der Erfündungen, Gewerbe, Industrien. Leipzig, Otto Spamer, 41. Lieferung, à Fr. — 65. Chronif der Zeit. Stuttgart, Schönlein, Hefte 12—15,

Lehrbuch der Modenwelt. Berlin, Lipperheide, Befte 3-6,

a fr. — 80.

Pilz, Cornelia. Leipzig, Kempe, Hefte 1—2.

Reichmann, Handlegikon der Tonkunft, Berkin, Oppenheim,
1. Lieferung Fr. — 65.

Snermeister & Herzog, Instricte Jugendblätter. Aarau,
Sauerländer, 1. Heft Fr. — 85.

Beber, Helvetia, 8. Jahrgang, 1—6 Heft. Bajel, Weber.
Cappeler, Serenade für's Piano. Christiania, Warmuth,
Kr. 1. —

Grundahl, Gerenade fürs Biano. Chriftiania, Barmuth,

Barmuth, Ich liebe Dich. Lieb für Singstimmen und Biano. Christiania, Warmuth, Fr. —. 70.

Barmuth, Bugteft Du, wie das herz mir bebt. Chriftiania, Warmuth, Fr. —. 70.

Spezial-Kultur von François Wyss, Handelsgärtner, 2594] in **Solothurn.**Diplom an der Landesausstellung in Zürich

Biglom an der Landesausstellung in Zurich 1883, für ein vorzügliches Nelken-Sortiment. Seit Anfang dieses Jahrhunderts wird diese Lieblingsblume in Solothurn mit Vorliebe gepflegt und ist diese Nelkenzucht bereits im In- und Auslande vortheilhaft bekannt. Bin bestrebt, derselben der Brig zu hewsplace Perigin bewahred. den guten Ruf zu bewahren. - Preis-Courants gratis und franco zu Diensten.



St. Galler-Stickereien

NEUCHATEL (SUISSE)

(H856G) liefert und bemustert [2466 Ed. Lutz - St. Gallen.

Anglo-Swiss Kinderr

Zu beziehen in Apotheken, Droguen, Spezereihandlungen. (OF5857)

Heilt Husten und Brustbeschwerden. PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

Sommer's gerösteter Kaffee besitzt alle wünschbaren Vorzüge:

feines Aroma, anerkannt gute Qualität, Billigkeit, Zeitersparniss. Es ist der Lieblingskaffee der sparsamen Hausfrau geworden.

— Original-Verpackung — in den Spezerei-Handlungen. — Weitere Dépôts werden gesucht. Kaffeerösterei Bern.

Alleinige Niederlage der ächten

Kloster - Trietschnitten.

Kolb'sche Mehl- und Samenhandlung

Gestrickte **Gesundheits-Corsets!**

bekanntlich kräftigstes Gegenmittel gegen Appetitlosigkeit, Blutarmuth, wie überhaupt bei Magenschwäche, empfiehlt in Paqueten von ½ kilo å Fr. 1. 50 per ½ Kilo die [2648] einziges Fabrikat dieser Art, welches von Aerzten und andern Autoritäten empfohlen wurde, liefert in Wolle und Baumwolle — Probe-Corsets per Nachnahme — die erste schweiz. Corset-Strickerei von e überehlt in
r. 1. 50
[2648] die erste schweiz. Corset-Strickerei von

E. G. Herbschleb in Romanshorn. 26571

2670] Ein Fräulein mittleren Alters, im Hauswesen und allen Handarbeiten erfahren und durchaus tüchtig, mit der Kindererziehung vertraut und dazu be-Kindererziehung vertraut und dazu befähigt, sucht eine Stelle, in welcher sie ihre Kenntnisse verwerthen könnte. Sie ist deutsche Schweizerin, spricht französisch und italienisch und besitzt gute Musikkenntnisse (und des Klavierspiels). Gefällige Offerten unter Chiffre E. B. 2670 befördert die Exped. der "Schweizer Franen-Zeitung".

Frauen-Zeitung".

Haupt-Niederlage Glacé-Handschuhe

von J. E. Zacharias in Wien, kaiserl. königl. Hoflieferant

Au Bon marché Bern — Marktgasse 52 — Bern.

Gestickte Gardinen. Bandes & Entredeux,

vom billigsten bis zum feinsten Genre, ausschliesslich inländisches Fabrikat, lieaussemessiich inländisches Fabrikat, liefert in vorzüglicher, meistens selbst fabrizirter Waare, und bemustert auf Verlangen (H 823 G)

L. Ed. Wartmann,

2386] St. Leonbardeet 10 Gin

"Schweizer Frauen-Zeitung". Spezial-Adressen-Anzeiger der

Monat

Abonnements-Inserate 1885.

März.

Lemm & Sprecher, St. Gallen, Eisenwaarenhandlung.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt 5 H. Hintermeister in Zürich. Grösstes Etablissement dieser Branche.

Bergfeld, homöop. Arzt, Netstal (Glarus). Spezialist für Magen- u. Frauenleiden.

Fabrikation von Feuer-Anzündern R. Huber, Tann-Rüti (lürich).

10 Geschw. Boos, Seefeld-Zürich, Kunst- und Frauenarbeit-Schule.

J. H. Schiess-Enz, Appenzell. Handstickerei-Geschäft.

Frl. Steiner, Villa Mon Rève, Lausanne. Familien-Pensionat.

C. F. Prell in Luzern. Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung. Ankauf von Bücher-Sammlungen. Billigste Bücher-Bezugsquelle. 🕶

Conditorei von A. Dieth-Nipp, 15 Marktplatz 23, St. Gallen. Malaga, Madeira, Sherry, Thee, Café, Chocolat.

Nef & Baumann, Herisau (Appenz.), Vorhangstoffe & Rideaux Eigenes u. engl. Fabrikat liefern billigst.

18 Muster stets franko zu Diensten.

Stahel-Kunz, Linthescherg, 25, Zürich, Fabrikation von Knabenkleidern nach neuesten Mustern.

Jac. Bær & Comp., Arbon. Linoleum-Bodenbelege.

Château de Courgevaux, près Morat. Pensionnat de jeunes gens dirigé par Mr. John Haas.

Zürcher Sparherdfabrik,

Sparkochherde jeder Grösse von Fr. 40 an, transportabel ausgemauert, Garantie. "Villa Rosenberg" am Rheinfall

Knaben-Erziehungs-Anstalt von Joh. Göldi-Saxer.

32 Ammen-Vermittlungsbureau E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Basel.

Franz Carl Weber, Zürich, Reichhaltiges Spielwaarenlager, 48 Bahnhofstr. 48, Ecke d. Augustinergasse.

Kunstfärberei und chemische Wascherei Ed. Printz, Basel.

Höchste Leistungen. -Höchste Leistungen. — Billigste Preise. Prospectus und Muster franco zu Diensten.

Samenhandlung, Baum- und Rosen-Culturen G. Schweizer in Hallau.

W. Huber, Stadthauspl., Zürich. Beste Petrol-Koch-Apparate (Patent-Freibrenner). Preiscourant gratis.
Nickel-Koch- und Wirthschafts-Geräthe.

Jos. Stark z. Riche, Brühlg., St. Gallen, Laubsäge-Utensilien-Geschäft und Lager fertiger Laubsäge-Arbeiten aller Art.

Nähmaschinen neuesten Systems 45 Hugentobler, Uhrmacher, Weinfelden.

Strassburger-Sauerkraut-Fabrik Basel Hürlimann & Lüchinger.

J. U. Locher, St. Gallen (R. HEUBERGER Nachf.) Kunst-, Papier- und Galanteriehandlung, Schnitzereien.

Alfr. Schinz, Hottingen-Zürich, Spezereihandlung.

L. Schweitzer, St. Gallen, Ecke der Markt- u. Speisergasse. Manufactur- und Modewaaren. Stoffe f. Damen-, Herren- u. Kinderkleider. Confections und Costumes.

Anfertigung nach Maass.

E. Zahner-Wick, Marktg., St. Gallen, 55 Möbel- und Bettwaarenlager.

- Damen-Kleiderstoffe liefert an Privatleute zu billigsten Fabrik-preisen — Muster umsonst und frei preisen — Muster umsonst und Hel-Paul Louis Jahn, Greiz (Deutschld.).

Garantirt ächten Glarner Bienenhonig versendet stetsfort zu laufenden Preisen Gmdschr. Hösli, Haslen (Glarus).

Schwestern Züblin, Burgdorf (Bern). Pensionat für junge Mädchen. Fortbildung in Musik, allen Geschäften in Haus und Garten, weiblichen Handarbeiten und wissenschaftlichen Fächern.

- Prospekte gratis. —

J. A. Egger in Thal (St. Gallen). Bettwaarenfabr. mit mech. Bettfedernreinigung. Für Geflügelzüchter: Billigste Reinigung roher Federn.

Maggi & Cie., Handelsmüller, Kemptthal & Zürich. Spezialität: Mehle aus Hülsenfrüchten.

Gebr. Bernhard, Zuzwil (St. Gallen) Samenhandlung & Handelsgärtnerei, Anlage und Umänderung von Obst- und Zieraärten.

Emil Frey in Aarau. Künstliche Pflanzen, blühende, wie Blattgewächse, treu nach der Natur angefertigt. — Schönster Zimmerschmuck! Preis-Courant gratis u. franko.

Schulbuchhandlung Antenen, Bern. Grösste Lehrmittelanstalt der Schweiz. Schreib- u. Zeichnungsmaterialien, Malutensilien, 63 Bureau-Artikel. — Katalog gratis.

W. Rietmann-Rheiner, Graveur, unterer Graben 6, St. Gallen. Gravirung auf Metall- u. Luxusgegenstände, Petschafte, Metall- und Kautschouk-Stempel, Linge-Tinte, Schirmschilder, Nummerir- u. Musterstempel-Maschinen.

Kleiderfärberei u. chem. Waschanstalt C. A. Geipel, Basel. Filialen: Genf, Bern und Zürich.

Grösstes Antiquitäten-Magazin
77 J. Widmer, Wyl (St. Gallen).

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt 78 Georg Pletscher, Winterthur.

Hofmann & Cie., St. Gallen, 79 Leinen- und Baumwollwaaren.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt Horn bei Rorschach

und in St. Gallen, Neugasse 17, z. Palme.

Wascherei und Färberei für Damen- und Herren-Garderobe.

Zur gefälligen Notiz.

Erscheinen: jeden Monat einmal. — Man abonnirt sich jederzeit auf drei, sechs oder zwölf Monate. Preis: per Zeile à 25 Cts. per Monat; das Raum-Maximum für jeden Abonnenten ist höchstens vier Zeilen. — Anmeldungen für Aufnahme beliebe man franko (per Korrepondenzkarte oder Bestellschein) an die Exped. der "Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Fiden-St. Gallen zu richten.

oder Bestellschein) an die Exped. der "Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Fiden-St. Gallen zu rienten. Wir haben diese Einrichtung getroffen, um die Geschäfts-Adressen regeimässiger Inserenten auf billigste Weise immer lebendig zu erhalten; damit kann sich jede Firma in gefälliger und kürzester Art dem konsumirenden Publikum in monatlichen Zwischenräumen wieder in Erinnerung bringen. Für Spezialitäten ist dieser Modus ganz besonders geeignet, ebens für Hötels, Pensionen und Institute etc. — NB. Es werden nur anerkannt solide Adressen aufgenommen. Durch das vielfach gemeinsame Abonnement der "Schweizer Frauen-Ztg." und in der Eigenschaft als Familienblatt gelangen diese kleinen Anzeigen in die Hand von mindestens 15,000 Lesern in den besten Kreisen der ganzen Schweiz.

Bestell-Schein.

Unterzeichnete.... abonnirhiemit auf monatliche Einrückung des beigefügten Inhaltes im Adressen-Anzeiger der "Schweizer Frauen-Zeitung".

Ort und Datum:

Firma:

Doppeltbreiter Beige (garantirt reine Wolle) à 75 Cts. per Elle oder Fr. 1. 25 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei ins Haus

Oettinger & Cie., Centralhof, 2595] Zürich. (H234Z) P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

Das Neueste in Damen- und Kinderhüten

empfiehlt in geschmackvollster, elegantester Ausstattung billigst das Modegeschäft von Caroline Hauser

in Neukirch-Egnach.

Holländische Asthma-Cigaretten. 8

2556] Die Asthma-Cigaretten von Kraepelien & Holm in Zeist (Holland) sind das beste Mittel gegen Asthma, Engigkeit, Husten, Erkältung, Herzbeklemmung etc. Der Gebrauch einer halben Cigarette gibt schon Erleichterung. Der Rauch muss inhalirt werden. — Jede Cigarette ist mit unserm Namenszug versehen. inhalirt werden. — Jede Cigarette ist mit unserm Namenszug versehen. Oln Etui zu Fr. 2. — und Fr. 1. 25 zu haben in den Apotheken und Niederlage in Basel bei J. Nestel, St. Elisabethen-Apotheke. (H506Q) 000000000000

Fleisch-Hackmaschinen

neueste, bewährte Konstruktion, welche auch als Wurst-Maschinen verwendet werden können, empfehlen

Schneller & Hemmi, Chur.



GRŒSSTES MODEMAGAZIN

Seidenstoffe, Wollenstoffe, Tuche, Cattunstoffe, Hüte, Costüme, Mäntel, Knaben - und Mädchengarderobe, Röcke, Morgenkleider, Ausstaltungen für Damen und Kinder, feine Damenwäsche, Corsetten, Spitzen, Leinenwären, Taschentücher, Weisse Baumwollstoffe, Gardinen, Möbelstoffe, Möbel, Portièren, Bettwaaren, Herrenwäsche, Strumpficaaren, Herrengarderobe, Schuhwaaren, Regenschirme, Hundschuhe, Shawls, Cravatten, Blumen, Federn, Posamentrien, Bänder, Kurzwaaren, Puriser Funtasiearlikel, Silberzeug, Parfumerien, Galanteriewaaren, etc. Seidenstoffe, Wollenstoffe, Tuche,

Gratis und Franco

versenden wir das PRACHTVOLL ILLUSTRIRTE ALBUM, enthaltend 500 neue Modekupfer, für die Sommer-Saison sowie Muster aller Stoffe. Man adressire franco an

> JULES JALUZOT & C° PARIS

Speditionen nach allen Weltgegenden.

Pensionat für junge Leute Jaquet-Ehrler (Cour de Bonvillars, (H 1764x) [2662]

= Für Eltern.

Scherf, Lehrer in Neuchâtel,

nimmt einige **Pensionäre** zu sich auf, welche das **Französische** erlernen wollen. — Beste Referenzen zu Diensten. (H257Z) [2463

Pearson's Schnellwascher



schont nicht nur vollkommen die Wäsche, sondern bei Anwendung desselben konsta-tirt sich eine grosse Ersparniss von Zeit und Seife und ist weder Reiben noch Bürsten nothwendig. Eine Hausfrau kann ohne fremde Hülfe in kürzester Zeit die ganze Wäsche bewältigen, z. B. in 10 bis 15 Minuten werden in der kleinsten Nummer entweder 8 Herrenhemden, oder 4 Paar grosse Vorhänge, oder 35 Paar Strümpfe, oder 6 Leintücher sauber gewaschen; mit Nr. 2 wird die Hälfte mehr und mit Nr. 3 dag Doppelte geleistet. (H 1100 O) 12666

das Doppelt	e geleistet.	(H 1100 A	2666
Preise der Maschine:	I.	II.	III.
In starkem Blech mit Kupferboden und -Gupf	Fr. 40 - 50	Fr. 60	Fr. 66
do. mit Ofen	" 55 — 60	, 68	, 75
Ganz in Kupfer, innen verzinnt	, 75	, 90	, 100
do. mit Ofen	, 85	, 100	, 110
Alleiniger Vertreter für	die Schwei	z:	

Eduard Wirz, 36 Elisabethenstrasse, Basel.

Verkaufsstelle für St. Gallen: A. Füllemann, Speisergasse 17.

Zeugniss.

Ich bescheinige hiemit, dass die von Hrn. Wirz gekaufte Pearson'sche Waschmaschine allen im Prospektus aufgeführten Vortheilen entspricht und ich dadurch jährlich gegen Fr. 1000 an Arbeitslohn, Seife etc. erspare.

Basel, im Februar 1885. Frau Löliger z. goldenen Falken.

in **garantirt reiner Wolle au** und eleganter Confection für Militärs. Touristen, Reisende, sowie zu angenehmem Gebrauche für Jedermann empfiehlt in reichhaltiger Answahl zu billigen Preisen [2653

Wettach, zum Disteli, Speisergasse 4 in St. Gallen.

Die Niederländischen Chinaweine

mit und ohne Eisen von

Kræpelien & Holm, Ap., Zeist (Holland).

Stärkend, belebend, appetiterregend, fiebervertreibend. Mit Eisen blutbildend, gegen Bleichsucht, Blutarmuth und grosse Schwäche. Von Aerzten und Chemikern ersten Ranges empfohlen und analysirt. Siehe Broschüre. Man achte darauf, dass jede Flasche mit unserem Manenszug verseh en ist. Preis ner Flacen Fr. 5 und Fr. 2 ist. Preis per Flacon Fr. 5 und Fr. 3.

General-Depot: Basel, J. Nestel, St. Elisabethen-Apotheke, ausserdem in den meisten grösseren Apotheken zu haben.



Spécialité de Chocolat à la Noisette.

werden nach Pariser System auf's Schönste **gewaschen, gefärbt** und **gekräuselt.** Weisse Federn können in jeder Farbe **schattirt** werden. **Modes** macht hierauf besonders aufmerksam

Die Kleiderfärberei H. Hintermeister St. Gallen. Bern. Zürich. Basel. Lausanne.

Stelle-Gesuch.

2645] Eine brave, nette Tochter (22 Jahre 2649] Eine brave, nette Tochter (22 Janre alt), deutsch und französisch sprechend, wünscht Stelle als Ladentochter oder Zimmermädchen zu honneten Leuten. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre H 957 G an Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

2625] Eine bescheidene Tochter, die fleissig und willig ist und Liebe zu Kindern hat, auch im Nähen gut bewandert ist, sucht Stelle in einem guten Hause als **Kindermädchen**.

Gefl. Offerten unter Chiffre K 2625 an die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

2669] Eine lebensfrohe, brave Tochter wünscht auf Mai oder Juni eine Stelle wünscht auf Mai oder Juni eine Stene zur Aushülfe in einem grösseren Laden; auch ziemlich vertraut in den Hausge-schäften, würde in einer bessern Familie die Stelle als Kindermädchen angenom-men. — Offerten unter Chiffre H 974 G an Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

Eine junge Tochter

wünscht baldigst einen Kurs zur gründ-lichen Erlernung der Knaben-Kleider-Confection mitzumachen. [2667

Gefl. Offerten unter Chiffre H 967 G an Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

2661] Eine brave Tochter aus guter Fa-milie, im Hauswesen, wie in allen Hand-arbeiten gut bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zur Besorgung eines kleinern Hauswesens. — Offerten eines kleinern Hauswesens. — Offerten unter Ziffer 2661 an die Expedition d. Bl.

2668] Eine katholische Dame (Wittwe), welche in einer kleinen Stadt am Ufer des Genfersees wohnt, würde 1 oder 2 junge Töchtern in Pension nehmen, wo sie leicht Gelegenheit hätten, eine höhere Schule zu besuchen oder Stunden im Hause zu empfangen. Pensions-preis Fr. 90 per Monat. Gute Referenzen. Offerten sind unter Chiffre H 663 L an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Lausanne zu richten.

2660] Eine junge Tochter aus and the junge fromer aus giter Familie, die schon einige Vorbildung der französischen Sprache besitzt, sucht eine Stelle als Kindermädchen bei einer Herrschaft oder auch als Stütze der Hausfrau in der französischen Schweiz, am liebsten in der Nähe des Genfersees. — Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Kindermädchen gesucht.

Eine zuverlässige, intelligente, solide und thätige Tochter, welche Kinder zu pflegen und zu erziehen versteht und mit weiblichen Arbeiten und häuslichen Beschäftigungen vertraut ist, findet in Winterthur auf 1. Mai oder früher in jeder Hinsicht gute Stelle in herrschaftlichem Hause. — Anmeldungen, adressirt an R. V., mit Beilage von Zeugnissen oder Empfehlungen achtbarer Personen, befördert die Expedition dieses Blattes. [2649]

2665] Man wünscht eine schwach-sinnige Tochter von 27 Jahren bei einer wackern Familie oder Person unter gute Aufsicht und Pflege zu bringen. (O F7386) Eingaben sind zu richten an Dr. Z. — poste restante Schwyz.

Stelle-Gesuch.

2634] Eine achtbare Tochter aus guter Familie, im Serviren bewandert, wünscht Stelle in einem Laden oder zur Pflege von 1—2 Kindern. Gute Zeugnisse und

Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre H 949 G an Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

Feuer-

Anzünder

von R. Huber in Tann bei Rüti. Bestes und billigstes Mittel zum Feueranzünden. (OF 5330) Vorräthig in Spezerei- und Material-waaren-Handlungen. [2318